

Bücher zum Thema

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **37 (2011)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

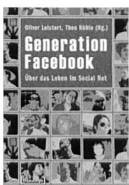
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Richard, B./Grünwald, J./Recht, M./Metz, N. (2010): Flickernde Jugend – rauschende Bilder: Netzkulturen im Web 2.0. Frankfurt am Main: Campus.
- Salmivalli, C. (2009): Bullying and the peer group: A review. *Aggression and Violent Behavior* 15(2): 112-120.
- Schrock, A./Boyd, D. (2007): Enhancing Child Safety and Online Technologies. Final Report of the Internet Safety Technical Task Force to the Multi-State Working Group on Social Networking of State Attorneys General of the United States. Cambridge: The Berkman Center for Internet & Society (Harvard).
- Steiner, O./Goldoni, M. (2011): Medienkompetenz und medienerzieherisches Handeln von Eltern. Eine empirische Untersuchung bei Eltern von 10- bis 17-jährigen Kindern in Basel-Stadt. Basel/Olten: Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz.
- Wang, J./Tannotti, R.J./Nansel, Tonja R. (2009): School Bullying Among Adolescents in the United States: Physical, Verbal, Relational, and Cyber. *Journal of Adolescent Health* 45(4): 368-375.
- Willemse, I./Waller, G./Süss, D. (2010): JAMES. Jugend, Aktivitäten, Medien. Erhebung Schweiz. ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Departement Angewandte Psychologie.
- Ybarra, M., L./Diener-West, M./Leaf, P., J. (2007): Examining the Overlap in Internet Harassment and School Bullying: Implications for School Intervention. *The Journal of adolescent health: official publication of the Society for Adolescent Medicine* 41(6): 42-50.
- 14 Vgl. Hinduja/Patchin 2010.
- 15 Vgl. Wang 2009.
- 16 www.sde.state.ok.us/schools/safehealthy/pdf/Law.Bullying.pdf und www.ryanpatrickhalligan.org/laws/laws.htm, Zugriff 20.10.2011.
- 17 www.gesetze-im-internet.de/stgb/_238.html und www.internetjurists.at/gesetze/bg.stgb01.htm#%A7.107a, Zugriff 20.10.2011.
- 18 www.bfm.admin.ch/content/dam/data/fedpol/informationen/ber-br-d.pdf, Zugriff 20.10.2011.
- 19 Vgl. Hinduja/Patchin 2011. Der Bundesrat hat in seiner Antwort auf das Postulat Schmid-Federer o8.3050 «Schutz vor Cyberbullying» und dem entsprechenden Bericht festgestellt, dass in der Schweiz «die vorhandenen rechtlichen Instrumente zur Verfolgung und Bestrafung von «Cyberbullying» ausreichen.» Vgl. www.tinyurl.com/ejpd-cyberbullying, Zugriff, 7.11.2011.
- 20 Vgl. dazu einen Artikel auf swissinfo.ch vom 20.12.2010, www.tinyurl.com/3rxtnngt, Zugriff 20.10.2011.
- 21 Eine 2011 durchgeführte Überprüfung der Europäischen Kommission kritisiert, dass viele Anbieter (u.a. Facebook) standardmässig die Profile minderjähriger NutzerInnen so einstellen, dass ein Kontakt und Zugriff auch von Personen ausserhalb der genehmigten Kontaktliste möglich ist. Zudem erlauben ebenfalls viele der Anbieter das Kontaktieren von Minderjährigen durch «Freunde von Freunden». Vgl. www.tinyurl.com/eu-schutz-profile, Zugriff 7.11.2011.
- 22 Vgl. dazu den Artikel von Vollmer in dieser Ausgabe.
- 23 Das vom Bundesamt für Kommunikation BAKOM im März 2010 vorgestellte Konzept «Sicherheit und Vertrauen» soll zur Sensibilisierung von Bevölkerung sowie kleinen und mittleren Unternehmen KMU für einen sicherheitsbewussten und rechtskonformen Umgang mit den Informations- und Kommunikationstechnologien IKT beitragen. Keine Zustimmung im Bundesrat fand der im Konzept formulierte Vorschlag der Einrichtung einer zentralen Beratungsstellen-Hotline u. a. bei Problemen wie Cyberbullying. Vgl. www.tinyurl.com/bakom-ikt, Zugriff 7.11.2011.
- 24 Vgl. bspw. das Projekt «Medienprofis» der Pro Juventute (www.medienprofis.ch) und das Programm «Mediencoaching für Eltern» von elternet.ch (www.elternet.ch).
- 25 Vgl. Blömeke 2003. Vgl. das educa-Dossier (Bildungsserver Schweiz SBS) zu medialer Gewalt unter www.tinyurl.com/educa-gewalt, Zugriff 7.11.2011.
- 26 Vgl. Steiner/Goldoni 2011.
- 27 Vgl. Patchin/Hinduja 2010.

Endnoten

- 1 Vgl. Olweus 1994; Salmivalli 2009.
- 2 Vgl. Dressing et al. 2011.
- 3 Vgl. Kowalski/Limber 2007.
- 4 Ybarra/Diener-West et al. 2007: 45.
- 5 Vgl. Schrock/Boyd 2007.
- 6 Vgl. Willemse/Waller et al. 2010.
- 7 Gapski 2001: 38f.
- 8 Vgl. Willemse/Waller et al. 2010.
- 9 Vgl. dazu den Artikel von Steiner in dieser Ausgabe und Boyd 2006; Boyd 2007.
- 10 Richard/Grünwald et al. 2010: 26.
- 11 Vgl. Hinduja/Patchin 2007; Schrock/Boyd 2007.
- 12 Verzichtet das Opfer von Cyberbullying auf die Nutzung von Social-Networking-Plattformen, verstärkt dies die soziale Exklusion weiter. Vgl. dazu die Ausführungen von Esther Federspiel in diesem Heft.
- 13 Vgl. Ybarra et al. 2007.

Bücher zum Thema



Generation Facebook. Über das Leben im Social Net Oliver Leistert, Theo Röhle (Hg.) 2011, transcript, 288 S.

Facebook hat das Internet erobert. Lange als Trivialität belächelt, lässt sich die Relevanz der «sozialen Netzwerke» heute nicht mehr bestreiten. Als Umschlagplatz für soziale Beziehungen aller Art erlangt gerade der Marktführer immer grössere ökonomische Macht und politische Bedeutung und nistet sich zusehends tiefer in gesellschaftliche Strukturen ein. In diesem Band entwickeln internationale AutorInnen erstmals eine umfassende medien- und kulturkritische Perspektive auf Facebook. In fundierten theoretischen Beiträgen sowie perspektivenreichen Kommentaren werden die wichtigsten Facetten des Phänomens untersucht und die Konsequenzen dieser neuen Form von Sozialität analysiert.



Das neue Netz. Merkmale, Praktiken und Folgen des Web 2.0. Jan Schmidt

Im «Web 2.0» sinken die Hürden für InternetnutzerInnen, selbst aktiv zu werden, eigene Interessen und Erlebnisse publik zu machen, Freundschaften und Kontakte zu pflegen oder Informationen und Wissen mit anderen zu teilen. Die Konsequenzen für etablierte Medien und politische, wirtschaftliche oder zivilgesellschaftliche Organisationen zeichnen sich erst langsam ab, genauso wie die Auswirkungen auf soziale Beziehungen oder unser Verständnis von Privatsphäre. Der Autor untersucht diese Veränderungen aus einer kommunikationssoziologischen Perspektive. Er analysiert Konzeption, Stellenwert sowie vorherrschende Praktiken des Web 2.0 und zeigt, worin das tatsächlich Neue am «neuen Netz» besteht.



Kultur und mediale Kommunikation in sozialen Netzwerken Jan Fuhse/Christian Stegbauer (Hrsg.) 2011, VS Verlag, 188 S

Die auf Kommunikationstechnologien aufbauenden sozialen Interaktionen machen einen immer bedeutsameren Teil unserer Gesellschaft aus. Genau wie die Schrift, der Buchdruck oder das Fernsehen sorgen neue Kommunikationstechnologien wie das Mobiltelefon oder das Internet dafür, dass sich neue kulturelle Formen und neue Muster des sozialen Umgangs ausbilden. Wenn Kommunikation sich in den Medien neu ordnet, entwickeln sich hierauf bezogen auch die sozialen Formen des Umgangs miteinander und in der Folge auch die darüber sich konstituierenden/diese nutzenden sozialen Netzwerke.



Medienkultur. Die Kultur mediatisierter Welten Hepp, Andreas 2012, VS Verlag, 174 S.

Was heisst es für unsere Kultur, wenn wir durch Mobiltelefone überall erreichbar sind? Was bedeutet es kulturell, wenn alles Wichtige im Fernsehen verhandelt wird? Wie ändern sich unsere Vergemeinschaftungen, wenn wir zunehmend über das Social Web vernetzt sind? Welche Folgen hat all das für den Wandel unserer kulturellen Welten? Fragen wie diese werden in diesem Band allgemein verständlich behandelt. Als Medienkultur werden Kulturen begriffen, deren zentrale Ressourcen durch technische Medien vermittelt sind. Will man solche Medienkulturen begreifen, genügt nicht der Blick auf ein Einzelmedium wie das Fernsehen, das Mobiltelefon, die Zeitung oder das Internet. Die «Mediatisierung» von Kultur insgesamt muss kritisch untersucht werden.